



*Eine beeindruckende
Raumhöhe, lange
Fensterbänder und
eine inspirierende
Einrichtung: In diesem
lichtdurchfluteten Loft
lässt es sich leben.*

WENIGER IST MEHR

*Wer sich ein Leben lang mit Kunst und Kultur,
mit Musik und Theater beschäftigt,
zeigt das gern auch in seinem Lebens- und
Einrichtungsstil – wie hier, in einem geschichtsträchtigen
Industrieloft in der Uhrenstadt Biel*

Text: GERALD BRANDSTÄTTER

Fotos: PIERRE KELLENBERGER

Am nordöstlichen Ende des idyllischen Bielersees gelegen, verbindet Biel den frankophilen Charme der Romandie mit der meist pragmatischen Haltung der Deutschschweiz. Biel ist vor Le Locle, Grenchen und La Chaux-de-Fonds das wichtigste Zentrum der Schweizer Uhrenindustrie und wird unter anderem aufgrund des Hauptsitzes der Swatch Group und des Produktionsbetriebs von Rolex gern als Uhrenweltmetropole bezeichnet.

Die Fertigung von Zeitmessern hat denn auch Spuren in der Geschichte und der örtlichen Architektur hinterlassen. So beispielsweise die Firma Louis Brandt & Frère: Nach dem Tod des Gründers verlagerten seine Söhne die Produktion 1880 von La Chaux-de-Fonds nach Biel, wo sie die Fertigung von Uhren aus Einzelteilen aufnahmen. 1903 wurde die Firma Louis Brandt & Frère zu Omega und das Fabrikationsgebäude in Biel später einer neuen Nutzung zugeführt. Wo früher Uhrenteile zusammengesetzt und in Präzisionsarbeit

montiert wurden, wohnt mittlerweile ein ehemaliger Opernsänger.

Sein Loft liegt in der einstigen Uhrenmanufaktur Louis Brandt & Frère. Nach beruflich aufregenden Jahren in verschiedenen Opern- und Theaterhäusern beschäftigt sich der vielgereiste Hausherr heute mit Konfliktmanagement, ist Geschäftsführer der Bichsel Consulting und wohnt an seinem neuen Ausgangsort Biel.

Der Loft beeindruckt durch die Raumhöhe, die langen Fensterbänder und die Fülle an Tageslicht. Seine Weite ohne einengende Wände lässt den Blick umherschweifen und immer wieder neue Details entdecken. Stimmiges Licht, der Duft von frischgebrühtem Kaffee, eine Anekdote über eines der Gemälde an der Wand, die aus der Galerie von Bob van Orsouw stammen, und erlesene Designmöbel vom Einrichtungsfachgeschäft Teo Jakob.

Der Loft und sein Bewohner strahlen Kreativität aus und haben viele Geschichten auf Lager. Der weisse, neutrale Raum wirkt als ideale Kulisse für die auserlesene Ein-



Die anthrazitfarbene
Küchenzeile ist zentral
an der stirnseitigen
Wand platziert. Sie ist
das einzige fix einge-
baute Möbel.

Rechts:
Ein grossformatiges,
expressives Gemälde
empfängt gleich beim
Eingang die Besucher
und Besucherinnen.

Unten:
Ausgewählte
Accessoires – alt
und neu – ergänzen
die Möblierung mit
zahlreichen Klassikern.





richtung. Unter den Möbeln und Wohnaccessoires sind zahlreiche Klassiker zu finden. Auf den ersten Blick scheint die Einrichtung ein Konglomerat aus verschiedensten Stilen, Materialien und Epochen zu sein. Doch jedes Stück erzählt eine Geschichte und hat einen Platz im Leben des Hausherrn. «Weniger ist mehr, gerade auch beim Wohnen, daher sprechen die ausgesuchten Dinge hier umso mehr zu mir», betont er.

Offenheit ohne Kompromisse

Bereits beim Eingang kommuniziert ein grossformatiges, expressives Gemälde, dass hier ein liberaler Geist wohnt. Um die Ecke in den grossen, offenen Raum führt die Besuchenden das geölte Parkett, das die gemeinsame Basis für die unterschiedlichen Bereiche des Lofts bildet. Eingang, Essen, Kochen, Wohnen und Schlafen sind um einen Block arrangiert, der die Erschliessung und das Bad mit WC beinhaltet.

Dem Entrée folgt der Essbereich mit offener Küche. Die anthrazitfarbene Küchenzeile ist zentral in der stirnseitigen

Wand platziert, der einzigen ohne Fenster, und schliesst auf beiden Seiten mit je einem Hochschrank ab. Regale komplettieren die Wand, zur überhohen Decke hin wie auch zu den rechts und links verlaufenden Fensterbändern.

Backenzähne als Couchtisch

Vor der Küche lädt ein Esstisch mit Gestell aus Rohstahl zum Essen und Plaudern ein. Die in vier verschiedenen Farben ausgesuchten Eames-Stühle setzen dabei bunte Akzente; ihre organische Form kontrastiert mit dem kubischen Stahltisch in Schwarz. Dem Essbereich folgt der eigentliche Wohnbereich mit grosszügigem Sofa und gegenüber platziertem Freischwinger-Sessel.

Darin entspannt der Hausherr und vertieft sich in seine Manuskripte, Partituren und Bücher. Der Stahlrohr-Sessel definiert den Wohnbereich mit einem Statement der absoluten Leichtigkeit. Dazwischen ersetzen zwei «Backenzähne» aus Massivholz den traditionellen Couchtisch; einmal hier, einmal dort hingestellt, verbildlichen sie die



flexible Haltung hinter der Einrichtung. Ausser der fest eingebauten Küche ist jedes Möbel allzeit bereit, neu platziert zu werden.

Die private Zone

Einzig der Schlafbereich strahlt eine gewisse Sesshaftigkeit aus. So liegt dieser leicht erhöht auf einem Podest. Zwar nicht mit einer Wand abgegrenzt, gliedert das Podest dennoch den Schlafbereich in eine eigene private Zone. Eine Stufe höher als der übrige Loft verleiht der mit dunklem Nussbaum ausgelegte Bereich dem breiten Bett eine erhabene Wichtigkeit.

Das riesige Bild dahinter, eine furiose Grün-Weiss-Komposition, betont die Eigenständigkeit des Schlafbereichs. Auch der elegante Loungessel von Jean Prouvé – er korrespondiert farblich mit dem Bild – nimmt hier eine wichtige Rolle ein, ebenso der runde Beistelltisch aus Kork, der neben dem Bett steht. Einen prunkvollen Akzent setzt die goldene Atollo-Leuchte auf dem schwarzen Sideboard seitlich des Betts.

Locker an die Wand gelehnte Kunstwerke, die Auflösung von räumlichen Grenzen zwischen den verschiedenen Bereichen und die mobilen Möbel bezeugen, dass hier ein Reisender seinen Wohnsitz hat. Lange Arbeitstage, Konzertreisen und das dauernde Verlegen des Lebensmittelpunkts sind nichts Ungewöhnliches für den Hausherrn. Doch dies liegt ihm offenbar im Blut: «Meine Familie ging schon immer gern fort, aber noch lieber kamen wir wieder nach Hause.»

Merkmale des Praktikablen

So ist sein gegenwärtiges Zuhause stilvoll und mit erlesenen Stücken eingerichtet, dennoch ist das Provisorische und Ungebundene zu erkennen. Die Lockerheit und Ungezwungenheit der Einrichtung und der platzierten Kunst sind denn wohl auch ein Zeichen eines Lebens in Bewegung. «Meine Antwort darauf, dass sich meine Lebensumstände immer mal wieder ändern», bestätigt er die spontane Wirkung. Die Merk-

Auch im Schlafbereich, der sich ohne räumliche Grenzen zum Wohnbereich hin öffnet, lassen sich Kunstgegenstände und Möbel entdecken.

Rechts:

Die Kombination macht den Reiz: Wohnaccessoires aus Metall, Keramik, Kork und Massivholz.



Referenz für hochwertige Einrichtung

Der Loft in Biel wurde grösstenteils durch den Fachhändler Teo Jakob eingerichtet und möbliert. Seit 1950 gilt das Unternehmen als Referenz für hochwertige, designaffine und individuelle Einrichtung in der Schweiz. Teo Jakob führt zahlreiche renommierte Marken und präsentiert diese in eigenen Ausstellungen an sechs Standorten in Bern, Genf, Winterthur und Zürich. Die Expertise umfasst alle Bereiche des Themas Wohnen: sowohl für die Möblierung als auch für Textilien, Licht, Farbe und Innenarchitektur. teojakob.ch

male des Praktikablen und Flexiblen zeigt auch die zusammengestellte Einrichtung aus einer Reihe von ausgesuchten Einzelstücken, die von unterschiedlichen Herstellern und aus verschiedenen Ländern stammen. Langlebige Möbelkreationen von USM, Cassina, Thonet, Vitra oder Zanotta tragen durch ihre Materialwahl und Farbigkeit die persönliche Signatur ihres Nutzers.

Als der Hausherr vor dem Einzug im leeren Loft stand, wirkte dieser mit seinen überhohen Räumen und der postindustriellen Nüchternheit zunächst weiss und kalt. Dank der ausführlichen Beratung und Einrichtung durch die Firma Teo Jakob (siehe Box) und der Kunst wirkt der Loft nun faszinierend und persönlich.

Die Möblierung widerspiegelt die Rituale seines Bewohners und bildet zurzeit das Zuhause für den Wahlbieler. Oder wie es Hermann Hesse formulierte: «Heim kommt man nie. Aber wo befreundete Wege zusammenlaufen, da sieht die ganze Welt für eine Stunde wie Heimat aus.»